

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

No. 51. (21. December 1860)

Die Sunte.

Unterhaltungs- u. Anzeigebblatt für Wildeshausen und Umgegend.

Erscheint wöchentlich Freitags. — Preis pro Quartal 7½ Gf. incl. Postaufschlag oder Bestellungsgebühr. —
Inserionsgebühren werden die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum mit ¾ Gf., für Abonnenten mit ½ Gf.;
bei Wiederholungen zur Hälfte berechnet. — Tendenzlose Beiträge sind erwünscht.

N. 51.

Freitag, den 21. December.

1860.

Muthübungen sind wichtige Erziehungsmittel.

Von Dr. Moritz Schreiber in Leipzig.
(Fortsetzung statt Schluß.)

Gebt den Kindern nur Freiheit unter elterlichem Auge, unterstützt und feuert an die schwachen und schüchternen, zügelt die übermüthigen — und der Muth wird in ihnen wachsen und reifen von einer bestandenen Probe zur anderen. Sie sollen, je älter sie werden, mehr und mehr die Gefahren des Lebens kennen, aber soweit möglich durch eigene Kraft abwenden und überwinden, nicht aber vor den überwindbaren fliehen, auch das unvermeidliche Ueberkommen unbefiegbarer Gefahren mit Festigkeit und Besonnenheit ertragen lernen.

Selbstverständlich wird bei allen Muthproben der Kinder auf gleichzeitige Besonnenheit und angemessene Vorsicht und da, wo es ernstest Gefahren gilt, auf die nöthige Eingrenzung des muthigen Sinnes zu achten sein. Nur ist dabei in Anschlag zu bringen, daß eine Menge von Gefahren, welche der verweichtliche, furchtsame und durch die Furcht gebenedete und gelähmte Schwächling als solche noch betrachten muß, für den Muthigen, Entschlossenen, körperlich und geistig Gewandten in Wirklichkeit gar nicht mehr existiren, daß Muth, Gewandtheit und Sicherheit in Gefahren, denen ja selbst das bewachtete Leben stets ausgesetzt bleibt, eben nur durch Übung erlangt werden, daß bei jedem Zusammenstoße im Leben der Muth an sich schon halber Sieg ist, und endlich, daß nach alter Lebenserfahrung — Gott den Muthigen am meisten beschützt.

Muth und Selbstvertrauen sind ja nicht bloß wichtig als Schutz gegen Gefahren, sondern auch als die Haupttriebfedern aller Thatkraft, folglich der Lebensbestimmung überhaupt. Auf Entwicklung der eigenen Kraft ist das ganze menschliche Leben berechnet. Die Grundbedingungen dazu sind Muth und Übung. Ihrer bedarf in vollstem Maße der Knabe, in einem nach dem Charakter der Weiblichkeit zu bemessenden Grade das Mädchen.

Wie Furcht, Kleinmuth und Aengstlichkeit die Lebens-

tüchtigkeit verringern, den Lebensgenuß an jedem Schritte verbittern, Schwäche und Sünde zugleich sind, so ist umgekehrt der muthige Sinn der mächtigste Hebel für Lebendigkeit und Lebensglück. Dies erkennt Jeder, der nur ein wenig darüber nachdenkt. Er wird dabei aber auch herausfühlen, daß der muthige Sinn zugleich die Bedingung sittlicher Veredelung ist. Diesen letztgenannten und höchsten Werth des muthigen Sinnes wollen wir uns durch ein paar Hinweise näher vor die Augen führen.

Ein Mensch, der sich einmal gewöhnt hat, die Bewährung des Muthes als unbedingten Ehrenpunct in sich aufrecht zu erhalten und darin einen wesentlichsten Theil seiner Würde und Selbstzufriedenheit zu finden, wird den Muth nach allen Richtungen hin zu bewähren suchen, sowohl in der Richtung auf den Kampf mit äußeren Hindernissen und Widerwärtigkeiten, als auch in der Richtung auf den Kampf mit den eigenen geistigen Mängeln, Schwächen und Fehlern. Er wird sich jeder Art von Kleinmuth, Verzagttheit, Schlassheit, aber auch jeder Niedrigkeit der Gesinnung, der Falschheit, Heuchelei und besonders der Lüge schämen, denn ihm sagt sein Gewissen, daß die Lüge die allerverächtlichste Art der Feigheit ist. — Ferner: Wohl ist es hoher Muth, für Pflicht, Wahrheit, Recht und Ehre unter allen Umständen felsenfest zu stehen oder im heißesten Schlachtgetümmel kämpfend den Tod zu verachten. Aber ein noch höherer Muth ist die standhafte und nie murrende Erhebung über unabänderliche schwere und besonders durch ihre Dauer schwere Schicksale, der in den schwersten Lagen ausdauernde Muth. Wer aber den großen Schmerz, den großen Kampf siegreich bestehen will, der muß seine Kraft erst an den kleinen Schmerzen und Kämpfen geübt und gestärkt haben. So führt der Muth zu sittlicher Veredelung. Ein Mensch, von der besten und reinsten Gesinnung beseelt, aber dabei muthlos, wird, wenn es gilt die schwersten Proben dieser seiner Gesinnung zu bestehen, unterliegen, nur der muthige wird siegen. Der Steuermann und der Held bewährt sich nicht bei ruhiger See und im Frieden — da sind wir Alle Helden, — sondern im Sturme und Kampfe.



Die erzieherische Einwirkung wird also stets auf die Entwicklung und Befestigung eines solchen Sinnes gerichtet sein müssen, bei welchem zwar jede frevelnde Tollkühnheit und leere Muthratherei ausgeschlossen ist, dagegen, je nach den verschiedenen Anforderungen und Stellungen des Lebens, der würdige, sich über Alles erhebende Muth nie fehlen kann, wo ihn vernünftige, und besonders, wo ihn edle Zwecke verlangen.

(Schluß folgt.)

Gemeinnütziges.

Ein Weihnachtsgeschenk.

Vielleicht scheint es Manchem als unpassend, wenn er unter den mannigfachen, für die bevorstehenden Festtage ungelindigten Gegenständen in diesem oder jenem Blatte auch einen „Lebensversicherungs-Schein“ als passendes Weihnachtsgeschenk empfohlen findet, und doch möchte es kaum ein Geschenk geben, daß dem Sinne dieses, recht eigentlich der Eltern- und Kindesliebe gewidmeten Festes besser entspräche.

Denn es kann wohl kein sprechenderes Zeichen treuer, sorglicher Liebe geben, als wenn ein Vater für Frau und Kind, ein Sohn seinen betagten Eltern, deren einzige Stütze er vielleicht ist, die Sicherheit bringt, daß sie im Falle seines früher oder später eintretenden Todes nicht der Sorge und Noth Preis gegeben sind.

Sollte auch der Geber durch den damit angeregten Gedanken an die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens einen Schatten in die hellstrahlende Weihnachtsfreude werfen, so wird derselbe bald wieder durch die Hoffnung verwischt werden, daß der Zweck des Geschenkes in recht ferner Zeit erfüllt werden möge; aber diese Zeit wird für Keinen ausbleiben, für Viele wird sie früher kommen, als sie erwartet haben, und fehlt auch dann bei der Feier des Weihnachtsfestes der Verfolger im Kreise der Familie — sein Andenken wird ein gesegnetes sein, und mit inniger Dankbarkeit wird man sich dessen erinnern, der durch ein geringes Opfer zur rechten Zeit dafür Sorge getragen hat, daß die Seinen nicht genöthigt sind, das Freudenfest in Kummer und Glend zu begehen. (D. 3.)

Mittel gegen Ungeziefer.

Steinkohlentheer als Mittel gegen Ungeziefer ist an sich nichts Neues, doch ist die nachstehende Anwendungsweise vielleicht von Interesse. Es mischte Jemand gepulverte Gartenerde in dem Maße mit dem Theer, daß der letztere etwa 4 Proc. betrug. Das Gemisch wurde an einer Anzahl junger Pflanzen — zweierlei Salat, Georginen und chinesischen Astarten — so angewendet, daß um jede Pflanze eine Schicht von etwa 2 Centimeter Dicke und 25 Centimeter Ausdehnung gelegt wurde. Andere Pflanzen derselben Art wurden zur Vergleichung ohne dieses Schutzmittel ge-

lassen. Der Erfolg war, daß keine einzige der beschützten Pflanzen von den Schnecken angegriffen wurde, während an die unbeschützten die Schnecken und Insekten gegangen sind. Ein großer Ameisenhaufen — von der schwarzen Art — wurde, nachdem er mit der getheerten Erde belegt worden, von seinen Bewohnern in einer Nacht total verlassen, nachdem früher mehrere andere Mittel zu seiner Zerstörung nichts gefruchtet hatten.

— Sauerkraut schützt man vor Uebersäuerung, wenn man einen birkenen Pfahl in dasselbe steckt. Dieser erhält auch das Kraut in anderer Beziehung gesund.

Ämtliche Publicationen.

Am Donnerstag den 3. Januar 1861,
Mittags 12 Uhr anfangend,

sollen im städtischen Gehölz bei der fetten Marksch 250 Haufen Fuhrn, zu Balken, Sparren, Latten, und Brennholz nughar, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wildeshausen, den 15. December 1860.
Stadtmagistrat.

G. F. Schetter.

Schierbaum.

Zufolge Artikel 228 §. 3 der Gemeindeordnung vom 1. Juli 1855 werden diejenigen Gewerbetreibenden der Stadt Wildeshausen, welche bei Verkündigung der Gemeindeordnung, am 1. Juli 1855, zum Betriebe eines bürgerlichen Gewerbes berechtigt waren, ohne vorher zur Entnehmung eines Bürgerbriefes verpflichtet gewesen zu sein, hierdurch abermals angefordert, sich mit ihren desfallsigen Ansprüchen vor dem

1. Februar 1861

beim unterzeichneten Bürgermeister zu melden; beziehungsweise solche zu begründen; welchen Falls ihnen ein Bürgerbrief stempel- und kostenfrei wird ausgestellt werden.

In Folge der Gemeindeordnung hat die Stadt hinfüro Bürger und Einwohner, siehe Artikel 26 und 226 derselben; wo deren Verhältnisse näher klargestellt, und muß über dieselben Controlle geführt werden, namentlich auch, weil nach dem organischen Statut der Stadt Wildeshausen Kinder von zu bürgerlichem Gewerbe berechtigter Eltern betreffs des Bürgergeldes Vorzüge genießen, daher andererseits auch Nachweis zu geben nöthig.

Es ist daher erforderlich; beziehungsweise nur Klug, daß von den obenbeschriebenen alten Bürgern Bürgerbriefe gelöst werden. Werden diese Bürgerbriefe nun vor dem anderraumten Termine verlangt, so werden solche den Betref-

senden Stempel- und Kostenfrei behändig; später geforderte müssen auf einen Stempelbogen zu 1 Thaler geschrieben werden und werden dafür auch vielleicht sonstige Kosten berechnet.

Wildeshausen, 1860, November 24.

Stadtmagistrat:

G. F. Schetter.

Bermischte Anzeigen.

Holzverkauf zu Aschenstedt.

Am Freitag den 28. December d. J.,
Morgens 10 Uhr,

läßt der Baumann Lüdeke Eilers zu Aschenstedt einige hundert Eichen und mehrere Buchen auf dem Stamm öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Seingen.

Am 29. December dieses Jahres,

nach Beendigung des Rüdibusch'schen Holzverkaufs, sollen zu Hüntlosen die Baumaterialien der alten dortigen Pastorei sammt des Nebengebäudes öffentlich zum Abbruch verkauft werden.

Am Tage vorher, am 28. December, anfangend um 1 Uhr Nachmittags, wird daselbst die Ausverdingung der zur neuen Pastorei erforderlichen Arbeiten und Materialienlieferung stattfinden.

Hüntlosen, den 6. December 1860.

Der Kirchenrath.

Der Halbmeier J. H. Schwantje zu Haast, läßt
am 5. Januar 1861,

Morgens 10 Uhr anfangend,

400 Haufen geschlagene Fuhren, zu Sparren und Latten, öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber werden hierdurch eingeladen und wollen sich solche bei der Wohnung des Verkäufers versammeln.

Wildeshausen, den 13. December 1860.

Schierbaum.

Wohnungs-Veränderung.

Nach Neujahr wohne ich in der Behausung
des Buchdruckers Nies.

Wildeshausen.

F. Schierbaum.

Der Gutsbesitzer Rüdibusch zu Hüntlosen läßt am
29. December d. J., Morgens 10 Uhr
anfangend, bei seinem Hause:

100 Fuder Fuhren, zu Balken, Sparren, Latten, Deckelschächten und Bohnenstangen passend, 60 Fuder im letzten Frühjahr geschlagenes Eichenholz, als Bau-, Wagen- und Einfriedigungsholz nutzbar, ferner 2 Pferde, einige Duenen, sowie diverses Haus- und Ackergeräth, öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen.

Wildeshausen, den 28. November 1860.

J. A. Schierbaum.

Am Freitag den 28. December d. J.,

verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung zu Barjenbruch in Wohld und in Winkelsett, außer einer großen Pappel und einigen desgl. Eiern, wie auch etwas Brennholz, noch 70 bis 80 Stück starke Buchen und 80 bis 100 Stück Eichen, die zum Theil besonders zu Schiffs- und Mühlenbauholz zu verwenden sind.

Käufer werden gebeten, am gedachten Tage Morgens 9 Uhr dazu zum Barjenbruch sich einzufinden.

J. H. Wahrs.

Der Vollmeier Friedrich Ahlers zu Simmerhausen beabsichtigt

am Freitag den 21. December d. J.,

Morgens 9 Uhr anfangend,

circa 200 Fuhren auf dem Stamm, zu Dielen, Balken und Sparren brauchbar, und 100 Haufen Fuhren zu Latten und Brennholz,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Kaufliebhaber wollen sich in des Verkäufers Wohnung einzufinden.

Harpstedt, den 3. December 1860.

Warfmann.

Wildeshausen. Mein Wohnhaus in Großenkneten ist billig, auch zum Abbruch, zu verkaufen.

G. H. J. Nies.

Wildeshausen. Gute Scheldeggerste per Pfund 1 1/2 Gs., bestes Weizenmehl per Pfund 2 Gs., amerikanische Schnitt-äpfel per Pfund 6 Gs., empfiehlt

Heinrich Nolte.

Wildeshausen. Wollene Unterzeuge in allen Größen, Winterhandschuhe, Kamaschen, Fanchon-Kragen, Unterarmel, empfiehlt zu billigen Preisen.

Heinrich Nolte.

Wildeshausen. Eine Partie 7/8 breiten Kamelot, per Elle 7 1/2 Groschen, empfehle ich als sehr preiswürdig, was am besten der große Absatz davon bezeugt.

Heinrich Nolte.



Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Grundkapital: 2,000,000 Thlr.

Obige Gesellschaft schließt Lebens-, Renten- und Begräbnis-Versicherungsverträge unter den liberalsten Bedingungen zu festen und billigen Prämien, sowohl mit als ohne Anspruch auf Dividende, und hat zudem eine Kinder-versorgungs-Kasse (Aussteuer-Versicherung) begründet, deren Einrichtung sich allen für das Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern auf das Vortheilhafteste empfiehlt. Wer der letzteren noch vor dem 31. Dec. beiträgt, genießt den Vortheil geringerer Beiträge.

Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weitem Auskunft:

Uhrmacher Kuhlmann,

Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wildeshausen. Mein Lager von

Bettfedern und Daunen

wurde durch neue Zufuhren verlesener staubfreier Waare aufs beste completirt, und empfehle ich solche zu heruntergesetzten Preisen; auch empfehle ich eine Parthie zu 15 Gf. per Pfund als sehr preiswürdig.

Heinrich Nolte.

Wildeshausen. Braune und gelbe Seifen per Pfund 2 1/2 Gf., bei Fässern zu Fabrikpreisen, feine Seifen, Saaröle, Eau de Cologne und sonstige Parfumerien, zu Fabrikpreisen, bei

Heinrich Nolte.

Wildeshausen. In meinem Verlage erschien und ist bei mir zu haben:

Schloß und Feste Wildeshausen um 1529.

7 Zoll hoch und 9 1/2 Zoll breit.

Nach einem Delgemälde lithographirt von Jul. Lambrecht in Oldenburg.

G. H. J. Ries.

Wildeshausen. Bei mir ist zu haben:

Der Kalendermann.

Preis 2 Gf.

G. H. J. Ries.

Redaction, Druck und Verlag von G. H. J. Ries in Wildeshausen.

Bettfedern- und Daunen-Handlung.

J. Kirschenbauer in Oldenburg

hält stets ein wohl assortirtes Lager von Schwan- Eider- und Gänse-daunen, so wie von Gänse-Bettfedern aller Art zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Seine Handlung hat schon seit 30 Jahren das beste Renommee.

Sage. Am zweiten Weihnachtstage findet bei dem Unterzeichneten

Ball

statt, wozu ergebenst einladet

J. S. Cording.

Huntlosen. Am zweiten Weihnachtstage

Tanzmusik

bei

M. Schmidt.

Marktpreise zu Wildeshausen

vom 19. December 1860.

Butter, das Pfund 15 u. 16 gr.
Eier, das Duzend 12 gr.

Kirchliche Nachrichten

aus dem Kirchspiel Großenkneten

für den Monat November.

Getauft:

Gesine Marie Steinte aus Döhlen. — Heinrich Asche vom Haast. — Lina Grotellischen vom Haast. — Heinrich Ulmarit aus Döhlen. — Hermann Epille von Steinloge.

Copulirt:

Johann Heinrich Stolle aus Simmerhausen und Cath. Marie Bent aus Großenkneten. — Dinrich Hille aus Sage und Anna Cath. Marg. Eilers vom Haast. — Heinrich Wördemann aus Wildeshausen und Cath. Gesine Pageler aus Döhlen.

Gestorben:

Cath. Marie Süden aus Sage, alt 1 J. 4 M. 23 T. — Joh. Arend Diche vom Haast, alt 1 J. 9 M. 13 T. — Wittve Anna Cath. Henne aus Alhorn, alt 82 J. 22 T. — Joh. Berend Wördemann vom Haast, alt 66 J. 3 M. 4 T. — Gerhard Heinrich Ritter von Großenkneten, alt 22 J. 5 M. 19 T. — Friedrich Wilhelm Henke von Großenkneten, alt 1 J. 1 M. 8 T. — Cath. Asche aus Sage, alt 21 J. 1 M. 5 T. — Cath. Jitterich von Halenbors, alt 15 J. 27 T. — Joh. Hinr. Erdmann aus Alhorn, alt 70 J. 7 M. — Wittve Gesche Marg. Kuhlmann von Großenkneten, alt 67 J. 8 M. 12 T.